

monatliche Durchschnittskassierung von knapp 94 Prozent erreichte. Im Kreis Ribnitz-Damgarten wird seit Jahren ein fast erblindeter Genosse als Finanzinstrukteur beschäftigt. Hier liegt die durchschnittliche Monatskassierung sogar unter 93 Prozent.

Eine erfreuliche finanzielle Entwicklung haben unsere Parteibetriebe zu verzeichnen. Ihre Erträge machen den größeren Teil der Parteieinnahmen aus. Jedoch müssen wir die Genossen der Abteilung Finanzverwaltung und Parteibetriebe des Zentralkomitees sowie die Genossen der Parteibetriebe selbst darauf hinweisen, daß die Partei in ihrer Haushaltsplanung von vornherein mit den realen Erträgen der Betriebe rechnen können muß. Dazu ist erforderlich, daß die Betriebspläne in jedem Fall als Kampfpläne aufgestellt werden. Das setzt voraus, daß die Abteilung Finanzverwaltung und Parteibetriebe des Zentralkomitees die politisch-ideologische Arbeit verstärkt.

Der IV. Parteitag und die 28. Tagung des Zentralkomitees haben eine wesentliche Senkung der Parteibeiträge beschlossen. Über 80 Prozent aller Mitglieder und Kandidaten sind jetzt in der untersten Beitragsgruppe erfaßt. Trotzdem sind die Beitragseinnahmen 1957 etwa die gleichen wie 1954. Darin drückt sich einmal eine bessere Erfassung der Mitglieder auf Grund der Kassierung durch die Sekretäre der Grundorganisationen selbst aus. Zugleich aber spiegelt sich darin das wachsende Parteibewußtsein unserer Genossen wider, die im verstärkten Maße entsprechend dem Statut auch ihre finanziellen Verpflichtungen gegenüber der Partei erfüllen.

Im Jahre 1954 wurden 97 Prozent der statistisch erfaßten Mitglieder kassiert. Mit Einführung der vom IV. Parteitag beschlossenen Kassierung ohne Marken erfolgte 1955 zunächst ein Rückgang auf 91 Prozent. Doch stieg bereits 1956 die Kassierung wieder auf 96,5 Prozent, erreichte 1957 annähernd 98 Prozent und lag im 1. Quartal 1958 bei fast 99 Prozent für die gesamte Zeit vom IV. Parteitag bis zum 31. März 1958. Wenn die 99 Prozent noch nicht überschritten wurden, so lag das an so bedeutungsvollen Bezirken wie Dresden, Magdeburg und Berlin, die

1957 nicht ganz 97 Prozent und im

1. Quartal 1958 nur etwas über 97 Prozent der Mitglieder kassierten. Die Bezirke Schwerin und Halle erreichten, im 1. Quartal 1958 über 99,5 Prozent und liegen damit an der Spitze.

Die Entwicklung der Beitragseinnahmen ist also gut. Es gibt aber immer noch Mitglieder, deren Parteibewußtsein nicht weit genug entwickelt ist und die darum glauben, daß die Festsetzung ihrer Beitragshöhe ihre höchst persönliche Angelegenheit und nicht Sache der Partei ist. Die Kreisleitungen und Leitungen der Grundorganisationen müssen mit solchen Mitgliedern offene Aussprachen führen. Für alle Mitglieder der Partei muß es selbstverständlich und eine Sache der Ehre sein, statutengemäß ihren Beitrag zu zahlen. Eine Anzahl Bezirks- und Kreisleitungen haben dieses Problem bisher nicht genügend beachtet. Wie könnte es sonst sein, daß so stark industrielle Bezirke wie Karl-Marx-Stadt, Magdeburg, Erfurt und Cottbus im Beitragsdurchschnitt bis zu 15 Prozent unter Frankfurt (Oder) liegen?

Verurteilen müssen wir die Haltung des Sekretariats der Bezirksleitung Berlin, das der Bezirksrevisionskommission Bürokratismus vorwarf, weil die Kommission die zeitweise nicht richtige Beitragszahlung einer Anzahl politischer Mitarbeiter der Bezirksleitung kritisierte und forderte, daß auch Sekretäre der Bezirksleitung durch eigene Unterschrift auf den Quittungslisten die Eintragung ihres gezahlten Mitgliedsbeitrages bestätigen. Von den Genossen im Apparat der Partei, vor allem aber von den leitenden Funktionären müssen wir verlangen, daß gerade sie in dieser Beziehung Vorbild sind. Wir möchten ausdrücklich darauf hin weisen, daß durch Schluderei mit den Quittungslisten Unregelmäßigkeiten Tür und Tor geöffnet sind.

Um die Ordnung in der Beitragserhebung und -abrechnung zu festigen, schlägt die Zentrale Revisionskommission vor, daß in den Grundorganisationen periodisch einige ältere Genossen den Parteauftrag erhalten, die richtige und termingemäße Beitragszahlung, die richtige Führung der Beitragsquittungslisten und die richtige Abrechnung mit der